

Wand soll Wasser trennen

SPD Bodenheim informierte über Polderbau / „Unbürokratisch lösen“

72 - 19.01.1998

bjz. BODENHEIM – Den bis Ende des Jahrtausends zu erwartenden Planfeststellungsbeschuß zum Polderbau in Bodenheim machte der SPD-Ortsverein zum Anlaß einer außerordentlichen Mitgliederversammlung.

Die Veranstaltung hatte vor allem Informationscharakter. Die zahlreichen Sorgen und Fragen an den Vortragenden Dr. Bernd Worreschk, Referatsleiter Hochwasserschutz im Ministerium für Umwelt und Forsten, sowie Ministerialdirigent Hans-Bernd Ellwart blieben auf dem Boden eines gewissen innerparteilichen Konsenses.

Umsomehr gelte es, einen „Argumentationsvorsprung“ in der politischen Diskussion zu erlangen, wie der Vorsitzende des Bodenheimer SPD-Ortsvereins, Thomas Becker-Theilig, anmerkte.

Insbesondere die Frage des Grundwasserspiegels sowie des Regenwasserabflusses be-

reite Sorgen. In diesem Punkt werde die Gemeinde vom Polderbau mit den dazugehörigen Pumpen sogar profitieren, da das Grundwasser so kontrolliert auf Niveau gehalten werden könne – gerade im Falle des Anschlusses an eines der großen im Bau befindlichen Wasserwerke, so Ministerialdirigent Ellwart. Eine unterirdische Dichtwand solle zudem für die Abtrennung des Polderwassers vom Grundwasser sorgen.

Angesprochen wurden ferner Fragen der Entschädigung der Landwirtschaftsausfälle, wobei möglichst unbürokratische Lösungen gefordert wurden.

Auch landschaftlich-kosmetische Aspekte des Deichneubaus kamen zur Sprache. Horst Kasper bemängelte die Vorgehensweise der Landesregierung bei der Planung. So habe es lange „keinerlei Hinweis, keinerlei Information“ für die Bewohner gegeben.

Dr. Worreschk erläuterte hingegen die Einbindung des Bodenheimer Polders in das Großprojekt der Rückhaltungen am Oberrhein mit einem Investitionsvolumen von 300 Millionen Mark, in das Bodenheim mit sechs von insgesamt 288 Millionen Kubikmeter Rückhaltungsvolumen einfließen solle.

Der Standort Bodenheimer Unterfeld sei zum Abfangen des Mainrückstaus im Falle eines Jahrhunderthochwassers wie 1995 an der Nahe oder 1882/83 am Rhein notwendig. Laut Planung könnte der Polder 2005 fertiggestellt sein, so Worreschk.

Deichsicherheit und allgemeine Hochwasserproblematik waren weitere Themen des Abends. Schließlich entkräftete Ellwart die Befürchtungen der Anwesenden bezüglich eines „Wettrüstens“ in der Höhe der rechts- und linksrheinischen Deiche, welches seit 1992 unterhalten werden sei.